

A. Grundlagen des Unternehmens

Eine der wichtigsten Aufgaben der Gesellschaft ist die Vertaktung von Verkehrsverbindungen im ÖPNV im Bergisch Gladbacher Stadtgebiet. So wurde durch die Gesellschaft in enger Zusammenarbeit mit dem Träger des ÖPNV und den beteiligten Verkehrsunternehmen ein (unechter) 10-Minuten-Takt zwischen Stadtmitte und Bensberg eingeführt, die Gesellschaft setzt sich darüber hinaus für die Umwandlung in einen echten 10-Minuten-Takt ein.

Die Anbindung kleinerer Ortsteile an das ÖPNV-Netz ist ebenfalls eine wichtige Aufgabe der Gesellschaft und trägt damit zur Verbesserung der Verkehrssituation, aber auch des Klimaschutzes bei. Für die Stadtteile Nussbaum und Kalmünthen wurden durch die Gesellschaft in Zusammenarbeit mit der Kraftverkehr Wupper-Sieg AG (Wupsi) Anruf-Sammel-Taxi-Linien (AST) eingerichtet.

Zudem wickelt die Gesellschaft für die Stadt Bergisch Gladbach die vertraglichen Verhandlungen zum Schülerticket sowie die gesetzliche Schülerfahrkostenerstattung ab. Letztere wird aus Überschüssen finanziert, die bei den Verkehrsunternehmen durch die Abgabe von SchülerTickets im Solidarmodell Bergisch Gladbach entstehen. Die Schülerfahrkostenerstattung ist durch diese marktorientierte Vorgehensweise für die Stadt Bergisch Gladbach als Schulträgerin kostenneutral, obwohl es sich hier um eine gesetzliche Aufgabe handelt.

Auch setzt die Gesellschaft sich weiterhin für aktuell bedarfsgerechte ÖPNV-Angebote ein. So werden in regelmäßigen Verhandlungen mit dem Aufgabenträger unter Würdigung des insgesamt guten Netzes neben möglichen Taktverbesserungen vor allem strategische Entscheidungen wie der Einsatz bedarfsgesteuerte Systeme in bisher nicht versorgten Bereichen oder Optimierung von Linienwegen diskutiert und Lösungen erarbeitet. Gleiches gilt für die Zusammenarbeit der Gesellschaft mit den weiterführenden Schulen hinsichtlich der Verbesserung des Angebots beim immer häufiger angebotenen Ganztagesbetrieb. Darüber hinaus hat sich die Gesellschaft als Bestandteil des Beschwerdemanagements im Hinblick auf Anliegen aus dem Bereich des ÖPNV etabliert. Hier erweist sich die Flexibilität der GmbH regelmäßig als vorteilhaft.

Damit kann die Gesellschaft auch ohne förmliche Aufgabenträgerschaft zu einer Weiterentwicklung des Angebots beitragen. Dies hat sich beispielsweise hinsichtlich der Linie 454 bewiesen, die durch die SVB eingeführt und – nach Wegfall des Kreiszuschusses – zur Kompensation vom Rheinisch-Bergischen Kreis weitergeführt wird. Gleiches gilt für das Nachtbusangebot in Bergisch Gladbach, das durch die Gesellschaft initiiert wurde und nun durch den ÖPNV-Träger weitergeführt wird.

Die Gesellschaft ist Verpächterin der Stadt :box und des KWS-KundenCenters am S- und Busbahnhof Stadtmitte sowie des Kiosks und des GL mobil-Fahrgastcenters am Busbahnhof Bensberg. Darüber hinaus hat die Gesellschaft zur Verbesserung des begleitenden Angebots für ÖPNV-Nutzer im Jahre 2012 an der KVB-Haltestelle „Neuenweg“ der Linie 1 einen Kioskneubau in Betrieb genommen und diesen mit einem langjährigen Vertrag an den Pächter des bisherigen wirtschaftlich abgängigen sowie privat errichteten Kiosks verpachtet.

B. Wirtschaftsbericht - Darstellung des Geschäftsverlaufes und der Lage des Unternehmens:

Im Berichtsjahr schließt die Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss von EUR 61.665,01 (Vorjahr: EUR 69.574,97) ab. Somit setzt sich der Trend aus dem Vorjahr, in dem ebenfalls ein Jahresüberschuss durch die Gesellschaft erwirtschaftet werden konnte, fort.

Wie in den Vorjahren, wird weiterhin aufgezeigt, dass die anfallenden Kosten nicht über eigene erwirtschaftete Erträge abgedeckt werden können. Vielmehr ist die Gesellschaft auf öffentliche Zuschüsse bzw. Zuschüsse der Stadt als alleinige Gesellschafterin der Gesellschaft angewiesen. Im Berichtsjahr sind von Seiten der Stadt Zuschüsse i. H. v. EUR 165.000,00 (Vorjahr: EUR 172.036,92) zur Verlustabdeckung 2013 gezahlt worden.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen, die sich im Berichtsjahr auf EUR 204.190,42 (Vorjahr: EUR 194.149,56) belaufen, beinhalten im Wesentlichen den Aufwandsersatz für die von den Verkehrsunternehmen durchgeführten Betriebsleistungen sowie die Fahrpreiserstattungen für das SchülerTicket (gesetzliche Schülerfahrkostenerstattung).

Während die Personalkosten im Vergleich zum Vorjahr gleichgeblieben sind, haben sich die Verwaltungskosten von EUR 29.740,13 auf EUR 45.636,79 erhöht. Letzteres betrifft in der Hauptsache die an die Stadt zu zahlende Personalkostenerstattung für die Erledigung der wesentlichen Aufgaben durch städtisches Personal, welche gegenüber dem Ansatz im Wirtschaftsplan um mehr als EUR 20.000 zu niedrig angesetzt wurde. Der Grund für den ursprünglich zu niedrigen Ansatz lag in der Tatsache, dass zum Zeitpunkt der Aufstellung des Wirtschaftsplanes 2013 noch kein Abschluss für das Jahr 2012 vorlag und die Auswirkungen auf die Personalkosten aufgrund der Neubesetzung der Stelle gemäß Wertigkeit im Stellenplan noch nicht bekannt waren.

Im Wirtschaftsjahr 2013 erfolgte die Abrechnung der im Vorjahr in Betrieb genommenen digitalen sowie dynamischen Fahrgastinformationssysteme an den Busbahnhöfen in Bergisch Gladbach und Bensberg sowie an den Haltestellen Konrad-Adenauer-Platz/Markt bzw. Refrath (Stadtbahn). Hierfür wurde der Gesellschaft in 2009 ein Zuschuss in Höhe von EUR 20.000 von Seiten der Stadt gewährt. Nach Abrechnung dieser Maßnahme durch den Kreis in Zusammenarbeit mit der Kraftverkehr Wupper-Sieg nach Abschluss der Arbeiten verbleibt noch ein Betrag von rund EUR 11.300, der als Verbindlichkeit gegenüber der Stadt in der Bilanz ausgewiesen wird und von der SVB für künftige Erweiterungen des digitalen Fahrgastinformationssystems an weiteren stark frequentierten Haltestellen im Stadtgebiet verwendet werden wird.

Durch die fortlaufende Unterstützung der Gesellschafterin kann weiterhin davon ausgegangen werden, dass auch in der Zukunft alle Verbindlichkeiten fristgerecht bedient werden können.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag geprägt von der positiven Liquidität (TEUR 359 = 80,3% der Bilanzsumme), darüber hinaus besteht vor allem langfristig gebundenes Vermögen in Form des Kiosk im Neuenweg (18,8% der Bilanzsumme).

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft liegt zum Bilanzstichtag bei 61,8% (Vorjahr: 60,7%).

Im Berichtsjahr wurde ein Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit von TEUR 111 (Vorjahr: TEUR 131) erwirtschaftet.

C. Nachtragsbericht - Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Wirtschaftsjahres eingetreten sind

Vorgänge von Bedeutung, die nach Schluss der Wirtschaftsjahres 2013 eingetreten sind, dieses aber noch wirtschaftlich belasten und im Abschluss nicht ihren Niederschlag gefunden haben, ergaben sich nicht.

D. Prognosebericht und Chancen und Risiken

Hinsichtlich des inneren Verwaltungsaufwandes hat sich die Situation nicht verändert. Eine weitere Senkung der Kosten wird nicht mehr erwartet.

Derzeit prüft die Gesellschaft, inwieweit die Errichtung eines Kiosks an der Haltestelle „Kölner Straße“ realisierbar und wirtschaftlich vertretbar ist. Sollte die Prüfung in diesem Fall zu einem positiven Ergebnis kommen, könnte in den Jahren 2016 ff. mit dem Bau begonnen werden.

Weiterhin verfolgte die Gesellschaft im Wirtschaftsjahr 2013 intensiv die Errichtung einer Fahrradstation am Busbahnhof Stadtmitte. Hierüber konnte Ende des Jahres 2013 ein positiver Beschluss des Aufsichtsrates gefasst werden, wonach die SVB den Bau der Radstation nach Abschluss eines Betreibervertrages mit dem Kölner Fahrrad-Netzwerk e.V. in Angriff nehmen darf. Nachdem die Planungen zwischenzeitlich abgeschlossen werden konnten und der Betreibervertrag abgeschlossen wurde, ist davon auszugehen, dass noch im Jahr 2014 mit dem Bau der Radstation begonnen wird und diese nach Fertigstellung im Frühjahr 2015 eröffnet wird.

Die aus den Verpachtungen resultierenden Gewinne mindern in allen Fällen den aus Steuermitteln zu leistenden Deckungsbeitrag.

Die Risiken der Gesellschaft ergeben sich aus den mittelfristig umzusetzenden Unternehmenszielen und ggf. veränderten gesetzlichen oder wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Speziell sind zu nennen

- die Kostenentwicklung bei den angemieteten Verkehren
- Kosten- und Erstattungssituation beim Schülerticket (steigende Betriebskosten, erhöhte Inanspruchnahme der Schülerfahrkostenerstattung, sinkende Abnehmerzahlen).

Dabei werden alle Verträge jährlich indiziert gestaltet, wobei aber bei den angemieteten Verkehren aufgrund der fahrplantechnischen Vorlaufzeiten zusätzliche Kündigungsfristen zu beachten sind.

Sowohl die Investitions- und Baumaßnahmen als auch die Verhandlungen um das Schülerticket sowie zur Weiterentwicklung des Netzes haben wiederum gezeigt, dass die bestehende Gesellschaft durch ihre organisatorischen und finanziellen Möglichkeiten eine aktive Rolle – vor allem in der Kooperation mit dem Aufgabenträger und den Verkehrsunternehmen – einnehmen kann. Auch ohne die formalen Instrumente der Aufgabenträgerschaft oder der Verkehrsunternehmerfunktion lassen sich so die ÖPNV-Angebote in Bergisch Gladbach zeitnah und zielgerichtet beeinflussen. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund, dass sich die Stadt Bergisch Gladbach weiterhin im Haushaltssicherungskonzept befindet und sowohl bei freiwilligen Leistungen als auch bei Investitionen erheblichen Beschränkungen und Zwängen unterworfen ist.

Für das Jahr 2014 ergibt sich laut Wirtschaftsplan eine voraussichtliche Unterdeckung in Höhe von EUR 160.000. Dieser Betrag soll durch einen Zuschuss der Stadt Bergisch Gladbach in Höhe von EUR 135.000 sowie einen weiteren zweckgebundenen Zuschuss in Höhe von EUR 25.000, welcher ab dem Haushalt 2013 von der Stadt für Planung, Bau und Betrieb der Radstation gezahlt wird, gedeckt werden.

Bergisch Gladbach, den 19.08.2014

gez. Stephan Schmickler
(Geschäftsführer)